

Merseburger Tageblatt

Belegpreis frei Haus durch die Westfälische Anstalt, Nr. 1, 20, monatl. 20 Pf., durch die Post bezogen 25 Pf., monatl. 25 Pf., Vierteljährlich 75 Pf., halbjährlich 1,30, jährlich 2,50, 6 Monate 1,30, 3 Monate 75 Pf., Einzelnummern 10 Pf. — Der vorerwähnte Belegpreis gilt nur für den Kreis Merseburg. — Der vorerwähnte Belegpreis gilt nur für den Kreis Merseburg. — Der vorerwähnte Belegpreis gilt nur für den Kreis Merseburg.

Kreisblatt

Belegpreis frei Haus durch die Westfälische Anstalt, Nr. 1, 20, monatl. 20 Pf., durch die Post bezogen 25 Pf., monatl. 25 Pf., Vierteljährlich 75 Pf., halbjährlich 1,30, jährlich 2,50, 6 Monate 1,30, 3 Monate 75 Pf., Einzelnummern 10 Pf. — Der vorerwähnte Belegpreis gilt nur für den Kreis Merseburg. — Der vorerwähnte Belegpreis gilt nur für den Kreis Merseburg. — Der vorerwähnte Belegpreis gilt nur für den Kreis Merseburg.

Zeitung für Stadt u.

mit „Ankriertem“



Kreis Merseburg

Sonntagsblatt

Amtliches Anzeigebblatt der Merseburger Kreisverwaltung und vieler anderer Behörden.

Nachdruck amtlicher Bekanntmachungen ist nur nach Vereinbarung gestattet.

Nr. 98.

Sonabend, den 28. April 1917.

157. Jahrgang.

Amfliche Anzeigen

Seite 8 betr.:

1. Entnahme von Brot und Mehl.
2. befristete Arbeiter
3. Ernennung von Ortsrichter und Schöffen.

Tageschronik

Scharfe Stellungnahme General Groeners gegen die Rückzugsarbeiten.
Eine österreichische Erklärung für Rußland.
Wieder 55 000 Td. im Mittelmeer versenkt.
Ein 19 000 To-Amerikaner vernichtet.
Unruhen in Stockholm.

Des Kanzlers Kriegsziele.

Statt sich im Reichstage über Fragen der auswärtigen Politik zu äußern, hat der Reichskanzler in der letzten Zeit wiederholt die „Nordd. Allg. Ztg.“, der auch das W. Z. B. beizugeht, um Kundgebungen in die Welt gehen zu lassen. Wir können das nicht als eine Verbesserung der Verhältnisse unserer Reichsleitung ansehen, denn diese Fragen sind zu wichtig, als daß man sie mit halbamtlichen Auslassungen abtun könnte, und dann haben diese Auslassungen das Mißliche an sich, daß von einer sicheren Verantwortung für sie keine Rede ist. Eine Mitteilung in der „Nordd. Allg. Ztg.“ ist ja auf keinen Fall bedeutungslos, erzwungen aber, da sie keine Stelle festsetzt, der Tragweite, die eine amtliche Kundgebung hat.

Mit Recht wird daher zurzeit von den verschiedensten Seiten die Forderung erhoben, der Reichskanzler solle offen im Reichstage Stellung nehmen zu den neuen Kundgebungen, die in der Kriegszielefrage ergangen sind. Seit seiner letzten Äußerung darüber im Reichstage waren Auslassungen zu verzeichnen, die diese Forderung als berechtigt erscheinen lassen. Wir betrachten als solche: die Kundgebung der provisorischen Regierung in Rußland, die einen unklaren Verzicht auf Eroberungspläne, aber auch die Aufforderung zur Befreiung Rußlands von dem eingedrungenen Feinde enthielt; die Mitteilung der „Nordd. Allg. Ztg.“ und die gleichzeitige Verlautbarung in Wien, die im Anschluß an diese Kundgebung die „Gleichheit der Ziele“ der provisorischen russischen Regierung mit der deutschen und österreichischen Regierung feststellte, und den Beschluß der Sozialdemokratie, die deutsche Regierung aufzufordern, sofort ihre Bereitwilligkeit zu einem Frieden auf der Grundlage „keiner Annexionen, keine Kriegsentfädigung“ zu erklären.

Der Führer der Sozialdemokratie, der Abgeordnete Scheidemann, hat in der Reichstagsitzung vom Dienstag behauptet, diese Forderung entspreche dem Willen des deutschen Volkes. Der Abgeordnete Graf Westarp hat diese Behauptung mit Recht entschieden zurückgewiesen und erklärt, daß sicher ein großer Teil des deutschen Volkes — wir sind überzeugt, der weitaus größte Teil — über die Kriegszielefrage anders denke als Herr Scheidemann und die Sozialdemokratie. Mit den Vertretern der Sozialdemokratie war der Vorsitzende der Konventionen aber dann einig, daß der Reichskanzler so bald wie möglich zu diesen Dingen Stellung nehmen müsse. Wir können diese Ansicht nur nachdrücklich unterstützen. Sehr klar und bestimmt waren die bisherigen Auslassungen des Reichskanzlers über die Kriegszielefrage überhaupt nicht. Immerhin bestand bisher die Erklärung des Reichskanzlers auf dem Recht, daß wir zur Sicherung unseres Bestandes, zur

Sicherung gegen künftige Überfälle uns in Ost und West reale Garantien schaffen müßten. Für den Osten verlangte er ausdrücklich „Vortragung unserer Grenzen“, für den Westen lehnte er die Wiederherstellung des Status quo ante ab. Durch die jüngsten halbamtlichen Auslassungen in Berlin und Wien sind diese Erklärungen zu zweifelhaft geworden. Diese Zweifel werden auch nicht durch die neueste Auslassung der „Nordd. Allg. Ztg.“ beseitigt, die anscheinend weitere Kundgebungen des Kanzlers zur Kriegszielefrage ablehnt, indem sie bemerkt: „Die Regierung hat das, was von ihr über die Kriegsziele gesagt werden kann, mitgeteilt und kann gegenwärtig keine weiteren Erklärungen geben.“

Das könnte man gelten lassen, wenn die vorhergehenden Auslassungen in der „Nordd. Allg. Ztg.“ und die Berufung Scheidemanns auf die Zustimmung der Reichsregierung zur Friedensformel der Sozialdemokratie nicht wären. Will der Kanzler nicht eine tiefe Sorge im deutschen Volke anrufen, die fast lähmend auf den Siegeswillen wirken müßte, so wird er sich klar äußern und jene Formel zurückweisen müssen.

Die russische Revolution.

Die Tätigkeit der Ententeoffiziere in Petersburg ist knappenfalls barakt, durch umfassende Verabreichung der sozialistischen Führer und Mission, auch durch die Presse, deren Unterordnung durch die Entente-Kriegsziele und eine neue Aufspaltung des Kriegswillens im Volke herbeizuführen. Nach außen wird nichts unterlassen, um einen Erfolg dieser Vortreibungen vorzutäuschen, denn der Zusammenbruch der Erwartungen, die die feindlichen Völker, namentlich Frankreich und Italien, auf Rußlands Teilnahme am Kriege setzten, würde katastrophal wirken. Deshalb muß die Illusion von Rußlands aneinander Kampfgeist nach Möglichkeit erhalten bleiben, zumal es immer klarer wird, daß eine aktive Teilnahme Amerikas an dem Weltkampfe nicht zu erwarten ist.

Nest ist man bemüht, in Gemeinschaft mit der provisorischen Regierung einen Zerwürfsdrei über deren Kriegsziele und Probleme zurechtzuföhren, der die Zustimmung der Sozialisten findet und doch die Fortdauer des Krieges gegen die Mittelmächte nicht in Frage stellt. Man darf weniger sein, als es den meisten Vorkriegsmittlern gelingt, solchen Beschäftigung lebend zu Tage zu fördern, und eventuell, wenn dies gelingt, wie lange der Volkswille ihn wird am Leben lassen.

Kundgebungen gegen Amerika und England.

Kopenhagen, 28. April. In Petersburg fanden dieser Tage kühnere Kundgebungen statt, die sich gegen Amerika und seine den Krieg verhängende Teilnahme am europäischen Kampfe richteten. Die Kundgebungen gingen von den radikalen Sozialisten aus. Die ersten Tuppenabteilungen, die gegen sie ausgingen, wurden, schlössen sich ohne weiteres den Demonstranten an, die unter behändigem Auf: „Es lebe der Frieden, nieder mit Amerika, nieder mit England!“ durch die Straßen zogen. Inzwischen hatte sich eine Volksmenge angesammelt, die Gegenkundgebungen veranstaltete. Den von der Regierung nun ausgesandten Kofaken gelang es, mit Hilfe der Kriegsfreunde die Sozialisten auseinanderzulassen. Auf dem Demoskopie Protesten gegen die Kriegsanhänger ihre Kundgebungen fort. Es wurden Reden gehalten und darauf hingewiesen, welche wichtige Rolle Amerika für Rußland im Kriege spielt habe. Amerika habe sich so große Verdienste erworben, daß in Zukunft das Schicksal Rußlands mit demjenigen Amerikas und Englands eng verknüpft sei.

Nacht aus Petersburg.

Nach dem „Allg. Handelsbl.“ meißel der Petersburger Berichterstatter des „Tain Express“, daß viele Menschen aus Furcht vor einem Angriff der Deutschen zu Wasser und zu Lande die Hauptstadt verlassen. Alle Flüge nach Moskau seien überfüllt. Dieser Grund ist offenbar eine tendenziöse englische Fälschung. Die wahre Verantwortung dürfte in der Furcht

vor dem Hunger liegen, von dem Petersburg schwer bedroht ist.

Vom Kriege

Aus dem Westen

Auch der zweite englische Durchbruchversuch bei Arras gescheitert!

Die Schlacht bei Arras flaute am dritten Kampftage sichtlich ab. Die Engländer vermochten ihre gelichteten und zusammengebrochenen Divisionen nur noch an wenigen Stellen des Frontabschnittes beiderseits der Scarpe zu stärkeren Angriffen vorzutreiben. Der mächtig angelegte und wüßig begonnene Durchbruchversuch der Engländer ist buchstäblich verblutet. Nach den Auslagen jener Teile unserer Kampftruppen, die bereits im Osten fielen, lassen sich die Verluste der Engländer nur mit jenen der Massenverluste der Russen vergleichen, die die Russen bei ihren ohne Unterstützung durch Artillerie ausgeführten Angriffen erlitten. Aus allen Gefangenenaussagen geht ebenfalls klar hervor, wie ungeheuer die englischen Bataillone zusammenfärschlich wurden.

Zwischen Lens und Gavrelle ließ das feindliche Artilleriefeuer im Laufe des gestrigen Vormittags stellenweise nach, während um den Ort Gavrelle wie an den vorherigen Tagen abermals erbittert gekämpft wurde. Ein vereinzelter feindlicher Vorstoß nördlich vom Bahnhof Reuzy brach in unserer Feuer unter schweren Verlusten zusammen. Südlich der Scarpe gefielen die Engländer dreimal erbittert an. Unter schweren Verlusten wurden sämtliche drei Angriffe zum größten Teil schon durch Feuerwübel zurückgeschlagen. Auch weiter südlich wurden sämtliche Vorstöße abgewiesen. Gegen Abend war der Strand von Gavrelle nach stäupen größter Wüßigkeit wieder in unserer Hand. Die starke Artillerietätigkeit flaute bedeutend ab. Der erste Gegenangriff mehr. Als einziger minimaler Erfolg der wiederholten verlustreichen Angriffe blieb an der Straße Wouchy-Beloes ein schmales Grabenstück in der Hand des Gegners, das er mit enormen Verlusten begabte. Durch einen Gegenangriff wurde dieses Engländerneß indes wiederum geföhnt. Im übrigen fanden auf den Kampffronten außer vereinzelten feindlichen Patrouillen (einstweilen keine neuen Infanterieangriffe statt. Das starke Artilleriefeuer hielt nur nördlich Lens und gegen unsere Stellungen westlich Arleux und Queant an. Unsere Artillerie brachte bei Hulluch ein feindliches Munitionsdepot zur Explosion und beschoß erfolgreich feindliche Wohnquartiere. Eigene Patrouillen drangen weithin Hulluch in die feindlichen Gräben ein und töteten mit einigen Gefangenen zurück.

Der zweite feindliche Durchbruchversuch der Engländer bei Arras darf heute als völlig gescheitert angesehen werden. Während aus englischen Gefangenenaussagen, besonders denen von schottischen Regimentern, die bei Reuzy in unsere Hand fielen, klar die Wüßigkeit der Engländer, in der zweiten Arraschlacht auf jeden Fall durchzuführen, hervorgeht, verurteilt das englische Kriegsamt, diese Wüßigkeit abzuleugnen, indem es vorgibt, der unter gewaltigen Massen von Menschen und Munition angelegte Angriff habe nur die Eroberung einiger Dörfer zum Ziele gehabt. Wie bei Reims im Süden ist der Durchbruch der Entente auch bei Arras gescheitert. Nach der ungeheuren Schmach ihrer Kampftruppe in diesen blutigen Schlachten steht die Entente ihrem strategischen Ziel ferner denn je.

Die „N. Ztg. Nachr.“ vom 25. d. M. schreiben über die neue Arraschlacht: „Armeen, die so fürchterliche Verluste erlitten, eine so entsetzliche Niederlage sich holten, wie englische vorgezogen und gestern, müssen in ihrer Hauptkraft, wenn auch nicht gebrochen, doch in einer Weise geschwächt sein, daß sie das ihnen gesteckte Hauptziel nimmermehr erreichen können. Noch eine solche Niederlage und Englands Herrschaft ist überwinden. Deutsches Hebewort hat gestern und vorgestern seinen größten Triumph gefeiert.“

Politische Rundschau Deutsches Reich

Schwer gegen die Streiks und von Capelle über die Erfolge des Krieges im Hauptsaal.

Berlin, 26. April. In der heutigen Sitzung des Hauptsaales des Reichstages erklärte im Anschluß an die Ausführungen eines sozialdemokratischen Abgeordneten, der ebenso wie andere Mitglieder des Reichstages den Streiks der Arbeiter verurteilt...

neue Verwaltungsstellen erforderlich. Auf den Privatwerten ist die Arbeiterschaft unruhig geworden wegen der Ernährungsnotlage...

Bei der fortgesetzten Beratung des Gesetzes verlangte ein Zentrumsexperts Gegenmaßnahmen für den Fall, daß die Franzosen und Engländer unsere Gefangenen auf Lazarettschiffe bringen und mit diesen die Sperrgebiete zur See beschließen würden...

Der Chef des Kriegsamtes hat folgenden Aufruf erlassen: 'An die Rüstungsarbeiter! Im Westen bei Arras, an der Aisne und in der Champagne stehen unsere heldenmütigen Soldaten in der schmerzlichen und künftigen Schlacht der Weltgeschichte...'

laß zu den Arbeits-einstellungen geben. Es folgen die schon aus den Friedenszeiten fast am bekanntesten Klagen über unzureichende Entlohnung, verminderte Bezahlung und nicht genügende Quantität der Leistungen...

Berlin, 26. April. Das Abgeordnetenhaus nahm heute den Antrag Strauß (nl.) an betreffend Beilegung der Vorkriegsarbeiten in der deutschen Industrie...

Mehr Waffen, mehr Munition!

Das jetzt gewaltige Krieg nicht nur ein Krieg der Heere und Flotten, sondern auch ein Krieg der Volkswirtschaften und der Technik, der Erfindergeistes und Arbeitsorganisatoren ist...

Und trotzdem nun mehr als die halbe Welt, darunter die hochentwickeltesten Industrieländer, wie England und Nordamerika...

Was wir geteilt haben und was wir fortan noch teilen müssen, um den leidenschaftlichen Kampfmangel unserer Gegner...

Zur Zeit werden in England in einem Monat fast dreimal soviel Geschütze angefertigt, als das Land zu Beginn des Krieges überhaupt besaß hat...

Die letzten Barrs.

Roman von Albert Graf von Schlippenbach.

Donch Heuberg hörte nicht auf ihn. Was ging ihm im Grunde das Göt an? Später ja, wenn Kurt erst mit einer seiner Töchter verlobt war...

angen Schloß, abgeräumt und bewacht, bedeutend, als man vom Tische aufstand und in den Salon zum Gessen ging...

Kurt war bösig genug, zu tun, als besäße er den Zustand seines Gemüts nicht...

Als er sich wieder erhob, sah er, daß er in den Augen der Töchter...

Was wohl der alte Heuberg Geheimnisvolles von dir will? fragte sich Kurt. Die ungeschickte Art des Vaters, die Söhne schließlich unter einem natürlichen Vorwand fort...

gingen, ließ zu deutlich den Wunsch erkennen, mit ihm unter vier Augen zu reden...

Erst heute hat er auf. Aber ich bitte Sie, Herr von Heuberg, das ist doch eigentlich selbstverständlich...

Was kommen Sie nur auf diese Frage? Kurt lachte noch immer...

Das hörte er nur - hier in der Nähe - lebe jemand, der sein ganzes Vermögen in gemünztem Gelde in seiner Stube aufbewahrt...

Was wohl der alte Heuberg Geheimnisvolles von dir will? fragte sich Kurt. Die ungeschickte Art des Vaters, die Söhne schließlich unter einem natürlichen Vorwand fort...

(Fortsetzung auf nächster Seite.)

Bekanntmachung.

In Ergänzung meiner... Bekanntmachung über Abgabe und Entnahme von Brot und Wehl im Kreise Merseburg vom 31. März 1916...

Die Maßfaktarie hat während der Vermahlung des Getreides in der Mühle zu bleiben...

Bei Anlieferung von Selbstverforgergetreide in die Mühle ist dieses vom Müller sofort zu wiegen...

Nach mehr noch darauf aufmerksam, daß die Reichsweizenbestelle alle Mühlen vorlaufend revidieren läßt...

Merseburg, den 25. April 1917.

Der königliche Landrat. Frhr. v. Wilmowst.

S-Pr. 2928 K. W.

Bekanntmachung.

Auf Grund der Bundesratsverordnung über die Regelung des Fleischverkehrs vom 21. August 1916...

Der Verkauf des Fleisches und der Fleischwaren, die zu ermäßigten Höchstpreisen gegen Kreisfleischkarten zu haben sind...

Am Montag jeder Woche sind die Kreisfleischmarken von vormittags 7 Uhr bis nachmittags 5 Uhr bei einem Fleischer abzugeben...

Wegen Rückgabe des Guthaltens erfolgt die Abgabe des Fleisches u. f. w. Am Dienstag jeder Woche von vormittags 10-11 Uhr...

Die Abgabe der Reichsfleischmarken und der Verkauf des Fleisches und der Fleischwaren für diese wird wie folgt geregelt:

Jeder Haushalt gibt die Reichsfleischmarken am Donnerstag jeder...

Wiese von vormittags 7 bis nachmittags 5 Uhr bei einem Fleischer ab und erhält dafür einen Guthaltens von gelber Farbe...

Freitags von vormitt. 10-11 und nachmitt. von 3-8 Uhr. Sonntags 7-9 Uhr.

Die Abgabe der Fleischmarken und der Verkauf des Fleisches usw. zu anderen als vorstehend festgesetzten Zeiten ist unzulässig.

Die Besorgung des Fleisches und der Fleischwaren hat erst bei Rückgabe des Guthaltens zu erfolgen.

Summervorordnungen gegen vorstehende Anordnung werden nach den gesetzlichen Bestimmungen bestraft.

Diese Verordnung tritt mit dem 30. April d. J. in Kraft. Merseburg, den 24. April 1917.

Der Magistrat. Nr. 3487.

Beamtens-Wohnungs-Verein zu Merseburg eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung.

Vermögens-Bilanz am Schluß des 14. Geschäftsjahres - 31. Dezember 1916 -

Table with columns: Aktiva, Passiva, and various account names like Grundstücks-Konto, Kassen-Konto, etc.

Mitgliederstand am 1. Januar 1916 159 (mit 185 Anteilen).

Durch Übertragung sieden im Laufe des Jahres 1916 aus 162 (mit 191 Anteilen).

Mitgliedszahl Ende 1916 161 (mit 191 Anteilen).

Im Laufe des Jahres 1916 hat sich das Geschäftsguthaben der Mitglieder um 1765,16 A vermehrt.

Die Gesamtstiftsumme betrug am 1. Januar 1916 55 500 A; am Schluß des Jahres 1916 57 800 A und am 1. Januar 1917 57 000 A.

Merseburg, den 28. April 1917.

Der Vorstand des Beamtens-Wohnungs-Vereins zu Merseburg, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung. Ratter. Hefser. Hoffmann.

Bekanntmachung.

Der Landwirt Louis Hoffmann in Milgau ist zum Ortsbürger der Gemeinde Milgau...

Die Polizeiverordnungen und Herren Amtsvorsteher erlaube ich auf diese Personen ihr besonderes Augenmerk zu richten...

Die Polizeiverordnungen und Herren Amtsvorsteher erlaube ich auf diese Personen ihr besonderes Augenmerk zu richten...

Der königliche Landrat. Frhr. v. Wilmowst.

Berichtliches.

Widalgamaiden.

neue Marken, Jugendweib und Militär, wasserfest, luftundurchlässig, feinstau geoben, gewebt Preis: 3/4, 3/5, 5/60, 6/50.

Frz. Hildebrandt, Kl. Ritterstraße 12.

Stellenmarkt.

1 Tischlerlehrling

Sucht W. Reinecke, Unterallb. 34.

Sattlerlehrling

zum sofortigen Eintritt gesucht. Carl Hecken, Sattlermeister.

Mode-Beilage merseburger Tagblatt. Einmalige Anzeigen für alle Abnehmer.

Modebrief. Am besten streifenlos werden wir schillernd... Nr. 3394. Das einfarbige Kleidchen kann aus glatten oder gemusterten Stoff gearbeitet werden...



Nr. 3395. Kleid mit buntem Schmetterlingsmuster... Nr. 3396. Kleid mit buntem Schmetterlingsmuster...